

Landesverband Bayerischer Saatguterzeuger-Vereinigungen e.V.

Landesverband Bayer. Saatguterzeuger · Erdinger Straße 82a · 85356 Freising

An die

Vermehrer von Saatgetreide in Bayern

Tel. 08161 / 989 071-0
Fax 08161 / 989 071-9
Email: info@baypmuc.de

Bankverbindung:
Stadtsparkasse München
Nr. 88 147 772
BLZ 701 500 00



Freising, 24.01.2013

Grundpreisinformation Frühjahr 2013, weitere Informationen

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Rundschreiben will Ihnen Ihr Landesverband über Ihren Saatgetreide-Bezirksverband einige aktuelle Information zukommen lassen:

1) Rückblick Herbst 2012

In der Rückschau auf die zurückliegende Herbstsaison wurde von durchgängig guten bis sehr guten Absatzzahlen bei Wintergerste, Winterweizen und Wintertriticale berichtet. Lediglich bei Winterweizen konnten von einzelnen Sorten, die besonders von der Auswinterung im Frühjahr 2012 betroffen waren, nicht alle Partien abgesetzt werden. Insgesamt bestand große Nachfrage nach winterharten Sorten. Da aufgrund der Auswinterungsproblematik gerade auch bei Vermehrungsvorhaben über die Saatgutverfügbarkeit gewisse Unsicherheit bestand, wurde von einem frühen Start und in der Folge auch von einem früheren Ende der Herbstsaison berichtet.

2) Grundpreisinformation Frühjahr 2013

Aufgrund der Auswinterungsschäden im Frühjahr 2012 wurden laut der „Besonderen Erntermittlung“ (BEE) des BMELV die Sommergerstenflächen um 40 % ausgedehnt. Auch das Ertragsniveau lag um 12 % über dem des Vorjahres. Auch wenn nicht alle Partien eine ausreichende Brauqualität aufweisen, so wirkt sich die deutlich gestiegene Erntemenge jedoch auf den Braugerstenpreis aus. In der Folge konnte sich der Braugerstenpreis bislang nicht deutlich genug vom Futtergerstenpreis bzw. vom Weizenpreis nach oben absetzen.

Sollte es nicht noch wie im Vorjahr zu größeren Auswinterungsschäden kommen, dürfte sich aufgrund geringer Flächenreserven für Sommerkulturen und der derzeitigen Preissituation bei Konsumbraugerste der diesjährige Sommergerstenanbau wieder deutlich im Vergleich zum Vorjahr einschränken.

Die übrigen Sommergetreidearten – Fittersommergerste und Hafer – haben als Nischenkulturen ihren definierten Absatz bzw. fungieren in Form von Sommerweizen als Lückenfüller für nicht mehr bestellbare Flächen im Herbst. Insbesondere bei Hafer spiegelt der über dem Konsumpreis liegende Grundpreis den höheren Vermehrungsaufwand für diese Kulturart wider.

Vor diesem Hintergrund haben die Landesverbände aus Bayern und Baden-Württemberg folgende Grundpreisinformation für Ihre Vermehrer erarbeitet:

	Frühjahr 2013		Frühjahr 2012	
	Grundpreis Euro/dt	Vermehrerpreis Euro/dt	Grundpreis Euro/dt	Vermehrerpreis Euro/dt
Sommerbraugerste	24,00	31,15	24,00	31,15
Sommerfuttergerste	23,00	30,15	21,00	28,15
Hafer	23,00	30,15	21,00	28,15
Sommertriticale	23,00	30,15	21,00	21,00
Sommerweizen E	25,00	31,90	22,00	28,90
Sommerweizen A	25,00	31,90	20,00	26,90

Wichtiger Hinweis an alle Vermehrer:

Wir weisen darauf hin, dass es sich hierbei um eine Grundpreisinformation Ihres Landesverbandes handelt. **Jeder Vermehrer muss mit seiner VO-Firma vor Verkauf des Saatgetreides über einen individuellen Abrechnungspreis verhandeln.** Hierzu bieten Ihnen unsere Grundpreisinformationen eine wichtige Orientierung.

2) QSS

Wie bereits in unserem Herbst Rundschreiben hingewiesen, wurde die QSS-Auditoffensive im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen. Bis November wurde bundesweit an 173 Aufbereitungsbetriebe der Zuschuss für das Erstaudit ausbezahlt. Der ebenfalls in diesem Rundschreiben angekündigte Auditoren-Workshop hat wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung und Verbesserung des Systems gebracht. Als zentrale Ergebnisse der Erstauditierung der mehr als 600 Betriebe waren folgende Punkte festzuhalten:

- Wie zu vermuten war hat der Faktor Mensch einen sehr hohen Einfluss auf die Saatgutqualität (mehr als 50 %), wohingegen der Einfluss der Technik lediglich bei etwa 25 % liegen dürfte.
- Das Alter der Technik, insbesondere auch der Beiztechnik, ist nicht vorrangig qualitätsentscheidend, vielmehr die kontinuierliche Wartung und Kontrolle.
- Das Untersuchungsergebnis der Saatgutproben ist bei vielen Betrieben nicht bekannt.
- Bei vielen Betrieben besteht ein Defizit bei der Dokumentation der verschiedenen Prozesse vom Wareneingang, Reinigungs- und Wartungsplänen, Beizmittelverbräuche bis hin zum Warenausgang.

- Als ein vielfach „unbemerkttes Problem“ wurde das Entmischen der Beizbrühen bezeichnet, was in den meisten Fällen eine Erklärung für Unter- bzw. auch Überbeizung von Partien darstellt.

Auf Basis der Erfahrungen der Auditoren wird sich Anfang Februar eine Verbände-Arbeitsgruppe, der auch der Landesverband angehört, mit der Weiterentwicklung des QSS befassen. Hier soll zum einen der Leitfaden technisch überarbeitet werden, ggf. verbindliche Kriterien (k.-o. / kritisch / nicht kritisch) eingeführt und über die Einführung bzw. Aufspaltung von Modulen (Saatgutqualität / Beizmodul / allgemeine Qualitätsaspekte) nachgedacht werden.

Wichtiger Hinweis:

Wichtig an dieser Stelle ist noch der Hinweis an all diejenigen auditierten Aufbereitungsbetriebe, die im letzten Herbst keine Saatgutproben zur Untersuchung eingesandt haben, dies noch nachzuholen. Sollte dies nicht mehr möglich sein, sollte dem GFS mitgeteilt werden, warum im letzten Herbst keine Probe eingesandt wurde, da ansonsten für den Bereich „Saatgutqualität“ eine C-Einstufung droht.

4) Zertifizierung von Saatgetreide-Beizstellen

Für den Getreidebereich ist im diesem Jahr mit dem Start der Anlagen-Zertifizierung durch die SeedGuard GmbH zu rechnen. Züchter und VO-Firmen haben sich bereits dazu bekannt, ihre Beizanlagen zertifizieren lassen zu wollen. Jedoch stellt eine solche Zertifizierung derzeit noch eine rein freiwillige qualitätssichernde Maßnahme dar. Es ist derzeit noch nicht absehbar, wann die ersten Beizmittel mit der Auflage einer Zertifizierung und entsprechender Listung beim JKI versehen werden. Wie bereits darauf hingewiesen ist auch nicht davon auszugehen, dass ab einem bestimmten (nahen) Zeitpunkt für alle Beizmittel eine Zertifizierung erforderlich sein wird. Dieser Prozess wird sich vielmehr über einen längeren Zeitraum hinziehen.

Wir haben aber bewusst alle Aufbereiter in unserem letzten Rundschreiben bereits darauf hingewiesen, sich zu mindestens inhaltlich mit dem Thema auseinander zu setzen, auch wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Zertifizierung der Anlage noch nicht angestrebt wird. Ein erster Schritt wäre hierzu, einige gebeizte Proben bei einem entsprechenden Labor im Hinblick auf den Staubabrieb untersuchen zu lassen.

Wichtiger Hinweis:

Unser Bundesverband, der Bundesverband Deutscher Saatguterzeuger BDS, hat mit den bekannten Beizmittelfirmen hierzu ein Beizmonitoring-Programm entwickelt. Unter dem Stichwort „**BDS-Beizmonitoring**“ können unsere selbstaufbereitenden Betriebe in einem begrenzten Umfang kostenlos gebeizte Saatgetreideproben bei den entsprechenden Beizmittelfirmen je nach Produktzugehörigkeit des Beizmittels untersuchen lassen.

Nehmen Sie als Aufbereitungsbetrieb diese Gelegenheit wahr, um einen Anhaltspunkt für die Staubabriebfestigkeit des Aufbereitungs- und Beizprozesses ihrer Anlage zu bekommen.

Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme beim BDS-Beizmonitoring haben, lassen wir Ihnen gerne die Unterlagen mit den entsprechenden Ansprechpartnern der Beizmittelindustrie zukommen. Nehmen Sie hierzu am besten unter info@baypmuc.de Kontakt mit uns auf oder rufen Sie uns unter 08161 / 989 071-0 an.

Für Rückfragen steht Ihnen Ihr Landesverband gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hermann Endres
1. Vorsitzender



Dr. Chr. Augsburg
Geschäftsführer